



AUSGEBEN  
AM 2. MAI 1922

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— № 352706 —  
KLASSE 77f GRUPPE 23

---

**Albert Méricant in Paris.**

**Querverbindung von Spielzeugbauten mit genuteten Pfosten und eingelassenen  
Wandfachungen.**

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. Juli 1920 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund  
der Anmeldung in Frankreich vom 22. Oktober 1917 für Anspruch 1 beansprucht.

Gegenstand der Erfindung ist eine Ein-  
richtung, um die Teile von Spielzeugbauten  
namentlich in der Querrichtung miteinander  
zu verbinden oder zu versteifen, und zwar  
5 bei solchen Spielzeugbauten, bei denen Fül-  
lungen o. dgl. in Rillen oder Nuten von  
durchgehenden Pfosten eingelassen sind.

Gemäß der Erfindung sind die Verbin-  
dungselemente, die als Boden- oder Decken-  
balken auftreten können, mit Löchern ausge-  
10 stattet, die der Querschnittform der hin-  
durchzusteckenden Pfosten entsprechen, oder  
sie sind mit Ausschnitten versehen, welche  
zapfenartige Vorsprünge entstehen lassen,

mit welchen die Verbindungselemente in ent- 15  
sprechende Nuten der Pfosten eingeschoben  
werden.

Diese Elemente können aus Holz, Pappe,  
Papiermaché, einer Zement-, Gips-, Stuck-  
oder sonstwie geeigneten Masse, oder auch 20  
aus Galalith, Ebonit, Hartgummi o. dgl. her-  
gestellt sein; im allgemeinen wird man eine  
nicht brüchige widerstandsfähige und form-  
haltende Kunststeinmasse vorziehen, die sich  
10 25 schneiden, behauen, gießen oder in sonst  
einer geeigneten Weise bearbeiten und zu-  
richten läßt. Die Bauteile können ferner im  
Naturzustand verwendet werden, oder aber

die eine oder auch mehrere ihrer Flächen können bemalt oder mit Papier bzw. Stoff überzogen sein, der z. B. die bildliche Darstellung eines Fensters, einer Tür, eines bildhauerischen oder sonstigen dekorativen Motivs aufweist.

Die Bauteile werden durch die Einrichtung gemäß der Erfindung derart miteinander vereinigt, daß die gebildeten Bauwerke von der Stelle bewegt oder transportiert werden können.

Auf der Zeichnung sind Abb. 1 und 2 die Vorderansicht und Seitenansicht eines Turmgebäudes, das aus den Bauelementen in der neuen Verbindungsweise zusammengesetzt ist; Abb. 3 ist der zugehörige Grundriß; Abb. 4 zeigt das Verbindungselement *b*; Abb. 5 veranschaulicht in Seitenansicht und Grundriß eine andere Ausführungsform des Verbindungselements *b*; Abb. 6 stellt im Aufriß und Grundriß die Pfeilerverbindung mit den Sockelstücken *s* dar, und Abb. 7 zeigt die Dachbelagverbindung.

Die Verbindungselemente *b* (Abb. 3) für die Pfeiler *a* sind mit evtl. keilförmigen Zapfen oder Zungen *b*<sup>1</sup> versehen, die in Nuten *j* der Pfeiler *a* eingreifen. Hierdurch wird eine leicht auswechselbare Verbindung zwischen den Teilen in den Etagenabständen erzielt. Gemäß der Ausführung nach Abb. 4 wird derselbe Zweck durch Gebälkelemente *b* erzielt, die mit viereckigen Ausschnitten *c* versehen sind, in denen die Pfeiler aufgenommen werden.

In Abb. 5 und 6 verbindet das Glied *d* vier Pfeiler *a*. Es ist zu diesem Zweck mit vier dem Querschnitt der Pfeiler oder Pfosten *a* entsprechenden Löchern *c* versehen. Für die Befestigung von sechs oder acht Pfeilern müßten ebensoviel Stecklöcher vorgesehen sein. Dieselbe Bauweise gilt für die Stockwerksbalken (Abb. 1). Die Nuten *j* in den Pfeilern *a* dienen zum Einschieben von Wänden und Sockeln *s* (Abb. 5 und 6).

Das Dach (Abb. 7) ist behufs Nachahmung von Schornsteinen mit Klötzen besetzt. Die die Bedachung bildenden Füllungen sind mit *h* bezeichnet (Abb. 1 und 7), die auf einer auf einem auf dem Boden *d* aufliegenden Block *m* zwischen den Balustraden *k* aufrecht stehenden Stütze *f* aufliegen. Diese trägt seitlich die Schornsteine *g* und besitzt beiderseits einen Ausschnitt *f*<sup>1</sup>, in welchen sich je ein entsprechender Ausschnitt *h*<sup>1</sup> der Füllung *h* einschiebt. Zwei seitliche Ausschnitte *h*<sup>2</sup> der Füllungen *h* lassen die Pfosten frei durchtreten.

Die den Giebel des Daches bildenden (Abb. 1 und 2) Füllungen *i*, welche in die Nuten *j* der Pfeiler eingeschoben sind, sind an ihrem oberen Teil durch eine Firstplatte *l* vereinigt, während die schrägen Dachplatten *h* sich einerseits gegen die Firstplatte und andererseits außer gegen die Stütze *f* noch gegen den schräg abgeschnittenen Rand *m*<sup>1</sup> eines auf dem Stück *d* aufliegenden Blockes *m* stützen.

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Querverbindung von Spielzeubauten mit genuteten Pfosten und dazwischen eingelassenen Wandfachungen, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung der Pfosten durch als Decken- oder Bodenbalken dienende Verbindungsglieder (*b* bzw. *d*) bewirkt wird, die der Querschnittsform der durchzusteckenden Pfosten (*a*) entsprechende Löcher (*c*) besitzen.

2. Querverbindung von Spielzeubauten mit genuteten Pfosten und dazwischen eingelassenen Wandfachungen, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung der Pfosten in den verschiedenen Stockwerken durch Verbindungsglieder (*b*) erfolgt, die an der Stelle, wo sie sich gegen die äußeren Flächen der Pfosten stützen, mit Ausschnitten und Zapfen (*b*<sup>1</sup>) entsprechend der Form und Größe der Nuten (*j*) in den Pfosten (*a*) versehen sind.

3. Ausführungsform der Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß bei einer Dachkonstruktion die den Giebel bildenden Füllungen (*i*) durch eine Firstplatte (*l*) o. dgl. verbunden sind, während die schrägen Dachplatten (*h*) sich einerseits gegen diese Firstplatte und andererseits gegen den schräg abgeschnittenen Rand (*m*<sup>1</sup>) eines auf dem Stück (*d*) aufliegenden Blockes (*m*) stützen.

4. Ausführungsform der Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2 für eine Dachkonstruktion, dadurch gekennzeichnet, daß die die Bedachung bildenden Füllungen (*h*) mit Ausschnitten (*h*<sup>1</sup>, *h*<sup>2</sup>) versehen sind, von denen der eine (*h*<sup>1</sup>) sich in einen entsprechenden Ausschnitt (*f*<sup>1</sup>) einer auf dem Boden aufrecht stehenden seitlich die Schornsteine (*g*) tragenden Stütze (*f*) einschiebt, während der zweite Ausschnitt (*h*<sup>2</sup>) die Pfosten frei durchtreten läßt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

Abb. 3.

Abb. 2.

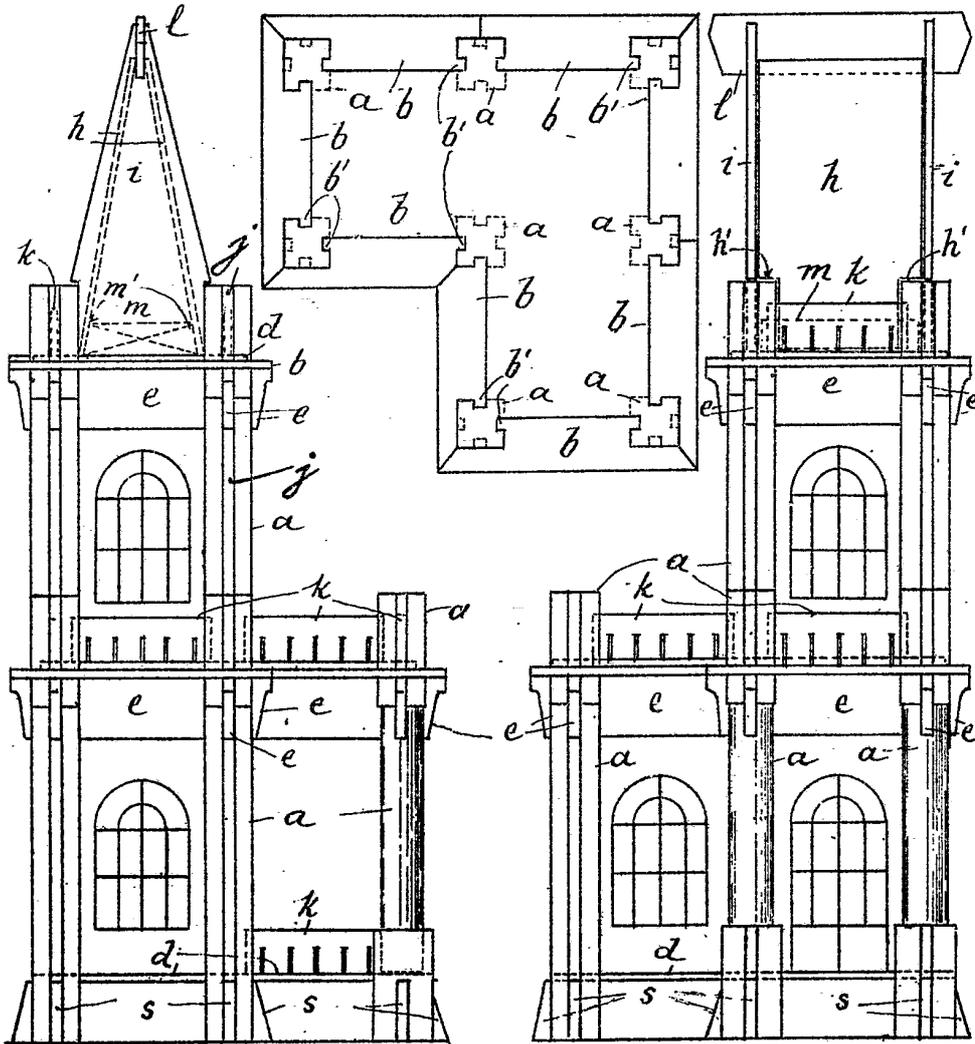


Abb. 5.

Abb. 7.

Abb. 4.

